



GERMANY 2019  
**YESEVENT**  
Halle (Saale)

**E-MAIL**

## Der Newsletter des Elisabeth-Gymnasiums Halle / \*Ausgabe 1/2019

*Liebe Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler,*

*das Schuljahr 2018/19 ist Geschichte. Es war mit einer Schulinspektion im April und einer großen Baustelle zugunsten unserer informations- und kommunikationstechnologischen (IKT) Ausstattung bei laufendem Betrieb auch ein außergewöhnliches. Von beidem wollen wir in einer nächsten E-mail-Ausgabe ausführlicher berichten, wenn der Bericht der Inspektoren vorliegt und die Bauabnahme geschehen ist.*

*So blickt diese E-mail auf Höhepunkte aus erfolgreichen Wettbewerbsteilnahmen, auf besondere Projekte sowie Entwicklungen im Kollegium und schaut voraus auf unsere Gastgeberrolle beim „YES-Event 2019“.*

*Ihnen und Euch wünsche ich eine gute Sommerzeit und erholsame Ferientage.*

**Hans-Michael Mingenbach**  
Schulleiter

### **Dokumentation – Heterogenität gestalten – Konzept inklusiver Erziehungs- und Bildungsarbeit am Elisabeth-Gymnasium (Einleitung)**



Äußerer Anlass, dieses Konzept inklusiver Bildungs- und Erziehungsarbeit am Elisabeth-Gymnasium (ELG) zu dokumentieren, ist der Auftrag im „Orientierungsrahmen für die inklusive Arbeit an den Schulen der Edith-Stein-Schulstiftung“ im Verlauf des Schuljahres 2018/19 ein schulspezifisches Inklusionskonzept zu erstellen.

„Inklusion“, heißt es im Orientierungsrahmen, „ist der Prozess gemeinsamen Lebens, Lernens und Arbeitens in Vielfalt.“ Inklusion ist damit keine Spezialaufgabe sonderpädagogischer Experten. Vielmehr ist Inklusion als Leitidee zu verstehen, die das Miteinander

von verschiedenen Menschen in einem gemeinsamen Kontext thematisiert und Vielfalt als bereichernd anerkennt.

In der Schulform Gymnasium verbindet sich diese Leitidee mit der Herausforderung, Heterogenität als Gestaltungsaufgabe wahrzunehmen und die bildnerische und erzieherische Praxis „konsequent“ - wie der Orientierungsrahmen formuliert - auf ein auf Verschiedenheit achtendes pädagogisches Handeln auszurichten. Weil dies – insbesondere im Gymnasium – auch bedeutet, pädagogisches „Neuland“ zu betreten, ist es gut, Inklusion als prozesshaft zu verstehen und sich einer inklusiven Wirklichkeit „kontinuierlich annähern“ zu können. Nicht zuletzt muss hier auch auf einschränkende schulrechtliche Vorgaben durch das Bundesland verwiesen werden.

Zugleich aber kann im ELG auf eine durchaus reichere Erfahrung an integrativem Schule-machen zurückgeschaut werden. Denn bereits bevor der Begriff „Inklusion“ zur Leitvokabel wurde, war die Schule aufgrund ihrer christlichen Grundlegung einer Pädagogik verpflichtet, die die Einmaligkeit des Individuums wertschätzt und die Gestaltung der Gemeinschaft als wertorientierte Aufgabe versteht. Insofern gab es schon früh die Offenheit und auch die sonderpädagogische Kompetenz im Kollegium, um sich gestaltend von Heterogenität herausfordern zu lassen.

Damit nährt die von außen eingeforderte Konzeptarbeit den ‚inneren Anlass‘, die in den zurückliegenden Jahren am ELG erarbeiteten Strukturen und Instrumente einer inklusiven Schule zu systematisieren und

die gefundenen Handlungsfelder auf mögliche Entwicklungsaufgaben zu befragen. Dies leisten die nachfolgenden Seiten des Konzepts.

Gleichwohl bleibt auf ein Desiderat aufmerksam zu machen: Als Katholische Schule im radikal säkularisierten gesellschaftlichen Kontext ist das ELG mit dem Anspruch an eine inklusive Pädagogik auch religionspädagogisch herausgefordert. Wünschenswert wäre hier ein in ähnlicher Form begleiteter konzeptioneller Suchprozess, der die in der Schule erprobte Praxis reflektieren und systematisieren hilft.

Das vollständige Dokument kann unter [www.elg-halle.de/Wichtige Dokumente](http://www.elg-halle.de/Wichtige_Dokumente) eingesehen werden.

### Gedenkkultur am Elisabeth-Gymnasium Halle

An unserer Schule nimmt die Erinnerungsarbeit als ein wesentliches Element unseres schulischen Profils einen hohen Stellenwert ein. In Form vielfältiger fächerübergreifender Projekte erhalten die Schüler die Möglichkeit, sich mit der Vergangenheit auseinanderzusetzen und damit die kulturelle Fähigkeit des Erinnerns und Gedenkens zu entwickeln.

In fast allen Jahrgangsstufen werden Begegnungen sowohl mit historischen Persönlichkeiten als auch Ereignissen eröffnet. So beschäftigen sich die Schüler unter anderem mit dem Leben und Wirken der Heiligen Elisabeth, Martin Luthers oder Carl Lamperts. Den Zugang zu herausfordernden Themen wie Diktatur, Krieg, Holocaust und Genozid an den Armeniern bieten Projektfahrten in die Gedenkstätten Sachsen-Anhalts und Thüringens sowie nach Auschwitz und Armenien. Diese Fahrten werden nun erstmalig im kommenden Schuljahr durch ein Angebot erweitert, welches durch die Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt tatkräftig unterstützt wird. Eine Gruppe von 18 Schülern der 12. Jahrgangsstufe wird Ende September nach Kiew reisen, um sich im Rahmen der deutschen und europäischen Geschichte speziell mit dem Thema Nationalsozialismus auseinanderzusetzen. Am Beispiel des Gedenkortes Babij Jar, dem Ort eines der größten Einzelmassaker an der jüdischen Bevölkerung im Nationalsozialismus, soll verdeutlicht werden, wie schwierig die Suche nach einer angemessenen Erinnerungskultur in der Ukraine war und ist. Eine Kooperation mit ukrainischen Fachpartnern und der Begegnung mit Zeitzeugen ermöglichen die Arbeit sowie einen empathischen Zugang zum Thema. Vor dem Hintergrund gegenwärtiger Entwicklungen in Deutschland und Europa soll diese Studienfahrt zugleich präventiv gegen Rassismus und Gewalt wirken und verdeutlichen, dass Menschenrechte und demokratisches Rechtsbewusstsein fundamentale Bestandteile für unsere Gegenwart bedeuten.

Ilka Schuchardt und Heike Böltzig als begleitende Fachlehrer der Studienfahrt sowie Bruder Clemens als teilnehmender Seelsorger

### ELG beim Firmenlauf

Noch wenige Minuten vor dem Startsignal ging ein unwetterartiger Wolkenbruch über Halle nieder. Doch davon ließen sich Anne Böttcher, Steffen Kreuzmann, Annemarie Lewin, Sebastian Ramm, Anne-Sophie Schrön, Nicolas Schröter, Anja Uebeler-Wehowsky und Laura Wendelberger auch nach einem langen Schultag nicht abhalten: Gemeinsam starteten die Kollegen sie als Team Rosenbrot für das Elisabeth-Gymnasium beim 12. Halleschen Firmenlauf 2019. Zusammen mit über 600 anderen Teams aus ganz Sachsen-Anhalt stellten sie sich dem Staffelfrundlauf entlang des Saaleufers: Nach vier Etappen, 6 glücklich verlaufenen Staffelholz-Übergaben und insgesamt 10 gelaufenen Kilometern wurde auf der Ziegelwiese ausgelassen eine sportliche Bruttozeit von 51,16 Minuten gefeiert.



(Foto: Philipp Zeh)

Und nächstes Jahr? Da laufen wir wieder! (Vielleicht ja auch mit weiteren Interessenten der Schüler- und Lehrerschaft?)

Steffen Kreuzmann und Nicolas Schröter

### Grenzgänge 2019

Am 07. Juni präsentierten die zehnten Klassen wie jedes Jahr im Lux-Kino ihre bei den zurückliegenden Grenzgängen gemachten Erfahrungen. Bevor die Gruppe um Herrn Kreuzmann und Frau Schrön die Eindrücke ihres körperlichen Grenzgangs vorstellte, ergriff Linus Läster aus der 10c das Wort und äußerte einige allgemeine, aber auch ganz persönliche Gedanken zum Konzept der „Grenzgänge“:

Ich habe mich hier auf die Bühne gesetzt, weil ich mich noch genau an letztes Jahr erinnere, als ich nicht hier oben war, sondern ganz hinten in der letzten Reihe saß, während die jetzigen Elfer uns von ihren Erfahrungen erzählt haben. Das Problem war: Ich hatte absolut keine Ahnung, wovon die da vorne überhaupt reden. Klar, dieses Wort „Grenzgang“ kam irgendwie schon mal vor, und dass das in der zehnten Klasse passiert, war auch irgendwie bekannt. Aber was das genau bedeutet... Fehlanzeige. Damit es euch nicht geht wie mir, und ihr zumindest im Groben wisst, was auf euch zukommt, habe ich das für euch

ein wenig zusammengefasst. Zuallererst habe ich keine Kosten und Mühen gescheut und den Duden darum bemüht, mir eine gescheite Definition für dieses ominöse Wort, diesen verheißungsvollen Begriff zu liefern. „Grenzgang“, so das Wörterbuch ist die „Überschreitung einer (meist abstrakten) Grenze.“ Na toll. Die Frage sei berechtigt: „Was zur Hölle hat das nun mit dem ELG zu tun?“, und noch viel wichtiger: „Was hat das mit mir zu tun?“



(Foto: Anne Böttcher)

Als erstes die gute Nachricht: In den drei Tagen des Grenzgangs ist keine Schule. Ansonsten wird es genau das, was der Duden euch bereits gesagt hat. Es geht darum, die eigene Komfortzone zu verlassen, neue Räume zu erschließen, die persönlichen und gemeinsamen Grenzen zu überschreiten. Die erste Grenze, die schon lange vor der gemeinsamen Unternehmung überschritten wird, ist die Grenze der eigenen Klasse. Bei den gemeinsamen Vorbereitungstreffen, welche wöchentlich stattfinden und circa zwei Monate im Voraus beginnen, werdet ihr eure Gruppe kennenlernen. Diese ist wild zusammengewürfelt und bilden einen Querschnitt aller Klassen in eurem Jahrgang. Einige dieser Leute kennt ihr vielleicht, die

meisten werden euch aber neu sein. Begrenzt ist außerdem das Budget für euer Vorhaben. Alles, was ihr macht, ob Zugreise, Unterkunft, Paddelbootmiete oder einfach nur Verpflegung, muss von 50€ (pro Person) bezahlt werden. Das schränkt natürlich ein, lässt einen aber auch kreativ werden. Damit trotz aller Horizonterweiterung jede/r etwas machen kann, was ihn/sie auch wirklich interessiert, gibt es vier verschiedene Themenschwerpunkte, die das Konzept anbieten: Es gibt den künstlerischen, den theaterpädagogischen, den spirituellen und den körperlichen Grenzgang. Mit einem dieser vier Aspekte werdet ihr euch auseinandersetzen. Dass das Ganze aber noch einige weitere Ebenen hat, werdet ihr schnell merken. Wer sich auf die Idee des Projektes einlässt, hat die Möglichkeit, soziale, mentale und emotionale Grenzen zu überwinden. Ich habe es gerade bereits erwähnt: die Gruppen bestehen aus lauter neuen Leuten.

In meinem Fall war es so, dass wir knapp drei Tage fern der Zivilisation wandern waren, in einer Höhle geschlafen und gemeinsam Mittagessen gekocht haben. Ganz sozial reibungslos lief das natürlich nicht ab. Und auch wenn es doch „nur“ drei Tage sind, die dieser Grenzgang geht, benötigt es einen festen Willen, ein positives *mindset*, eine zielgerichtete Mentalität, um an seinen eigenen Grenzen nicht zu scheitern. Denn auch, wenn es mal Streit gibt, selbst wenn die Meinungen über das kommende Vorgehen komplett auseinandergehen und die Emotionen hochkochen, lernt ihr beim Grenzgang vor allem eines: trotz allem eine Lösung zu finden. Ich verspreche euch, ihr werdet in irgendeiner Hinsicht eure Grenze erreichen. Und ich verspreche euch auch: ihr werdet sie überschreiten. Ihr werdet euch selbst besser kennenlernen und als gestärkte und um wichtige Erfahrungen reichere Menschen wieder aus der Sache herausgehen.

Linus Läster 10c

## Wettbewerbe

### Bestes CanSat-Projekt beim Europafinale kommt vom ELG

Die europäische Raumfahrtbehörde ESA richtet jährlich den CanSat-Wettbewerb aus, bei dem das Team „PerpetuumMobile“ des Elisabeth-Gymnasiums im vergangenen Jahr in einer Auswahl der besten deutschen Teams den ersten Platz belegt hat. Damit qualifizierte es sich für das europäische Finale, das vom 24.6. bis 28.6.2019 in Italien, genauer Castel San Pietro Terme nahe Bologna, stattfand.

Ziel des Wettbewerbs ist die Konstruktion einer coladosengroßen Sonde voller Sensoren, GPS und Kameras. Dieser „CanSat“ wird mit einer Rakete in etwa 800 Meter Höhe befördert und gleitet dann am Fallschirm nach unten. Dabei werden viele Daten gemessen und auch direkt per Funk an die Bodenstation gesendet. Die Besonderheit unseres CanSat besteht darin, dass er sich nach der Landung autonom mit aufklappbaren Rotoren wie ein Quatrokopter bewegen kann. Diese ausgeklügelte Konstruktion, aber auch die Organisation der Aufgabenverteilung wie das Finanzmanagement oder die Vorbereitung und

Durchführung der Präsentationen obliegen gänzlich dem CanSat-Team.



(Foto: Hardy Krause)

Der Raketenstart bot dieses Jahr zwei sehr große Herausforderungen: Zum einen herrschten auf dem Startfeld in der Sonne Temperaturen bis über 40 Grad. Das machte nicht nur den Teilnehmern, sondern auch der Technik schwer zu schaffen, konnte jedoch durch das gute Planungsvermögen unseres Teams kompensiert werden. Die Jungs haben ihren CanSat in einer mit Kühlkörpern ausgelegten Kühltasche zum Raketenstart befördert, was der Technik letztlich sehr entgegenkam. Eine weitere extreme Herausforderung war, dass der CanSat sich im freien Fall aus knapp 800 Metern in Richtung Erde bewegte, weil er zu früh vom CanSat getrennt wurde und schlussendlich in einem riesigen Getreidefeld landete. Durch die hohe Geschwindigkeit war eine Verfolgung mit den Augen leider nicht möglich. Dank GPS und einem zusätzlichen Peilsender konnte der CanSat dort aber relativ zügig ausgemacht und geborgen werden. Die Messdaten wie Luftdruck und Temperatur sowie die Flugbahn wurden später vom deutschen Team ausgewertet.



(Foto: Hardy Krause)

Trotz dieser Schwierigkeiten konnte unser CanSat-Team durch das beste Gesamtprodukt überzeugen

und erhielt den ersten Platz für das beste Cansat-Projekt.

Herzlichen Glückwunsch an Marius Glaeser und Malte Lippert, (beide aus dem 10. Jahrgang des ELG), Fabian Schmidtchen (Abiturient des ELG), Cedric Frauendorf (ehemaliger Schüler des ELG), Eric Oliver Schmidt und Oliver Zimmermann (aus dem 10. Jahrgang des Cantor-Gymnasiums) sowie den Team-Betreuer Hardy Krause!

Hardy Krause und Dr. Jana Usener

### **Preisträger beim 54. Bundesfinale Jugend forscht aus dem ELG**

Im Fachgebiet Technik haben Cedric Frauendorf (19) von der Hochschule Merseburg, Deborah Hintzsche (20) von der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und Marius Glaeser (16) aus unserer 10b die Juroren beim 54. Bundesfinale Jugend forscht überzeugt. Ende Mai kamen die drei mit einem 5. Preis aus Chemnitz zurück an die Saale.

Unter dem Motto „Drohne für fremde Planeten“ präsentierten die Jungforscher einen faltbaren Quadrocopter, ein aktives und autonomes Landesystem. Dazu heißt es in der Jugend forscht-Preisträgerbroschüre: „Quadrocopter – kleine Drohnen mit vier Rotoren – werden mittlerweile in vielen Bereichen genutzt, etwa als fliegende Kameras für Profifotografen. Cedric Frauendorf, Deborah Hintzsche und Marius Glaeser haben etwas Spektakuläreres vor: Sie wollen einen Quadrocopter für Landungen auf fremden Monden und Planeten einsetzen. Zunächst soll ihr Fluggerät platzsparend zusammengeklappt in einer Trägerrakete starten. Beim Eintritt in die Atmosphäre wird es dann in einer Kapsel abgekoppelt und per Fallschirm abgebremst. Rechtzeitig vor dem Aufsetzen faltet sich der Quadrocopter auf und kann so sicher auf der Oberfläche landen. Um herauszufinden, inwieweit sich das Konzept umsetzen lässt, bauten die drei einen solchen Quadrocopter und testeten ihn in einer teilweise luftleer gepumpten Glasglocke zur Simulation großer Flughöhen.“

Herzlichen Glückwunsch an Deborah Hintzsche, Cedric Frauendorf (aus unserem Abiturjahrgang 2018) und Marius Gläser!

Hans-Michael Mingenbach

### **Erfolgreich bei „Jugend debattiert“**

Den vierten Platz beim Landesfinale von „Jugend debattiert“ am 13. Mai erreichte Marius Glaeser in der Altersklasse der Jahrgangsstufe 10-12. Hier sieht man ihn neben Bildungsminister Marco Tullner, links die anderen Finalsieger und Landtagspräsidentin Gabriele Brakebusch. Hochaktuell war das Thema der Endrunde: „Soll die Teilnahme an Demonstrationen während der Unterrichtszeit als Entschuldigungsgrund gelten?“



(Foto: Gabriele Brülls)

Auch wenn die Politiker nicht in jedem Punkt mit der Pro-Seite übereinstimmten, lobten sie Leistung der Debattanten sehr, betonten die Wichtigkeit dieses demokratiefördernden Wettbewerbsformats und gratulierten herzlich. Wir auch!

Gabriele Brülls

### Erfolgreich beim Latein-Wettbewerb „Certamen Franckianum“

Einen Platz auf dem Treppchen beim renommierten Lateinwettbewerb „Certamen Franckianum“ erlangten Johanna Hofmann (Jg. 11) und York Vordermark (Jg. 12). Unter mehr als 150 Teilnehmern aus ganz Sachsen-Anhalt qualifizierten sich die beiden für die Endrunde, in der sie einem illustren Expertengremium Rede und Antwort stehen mussten. Johanna beschäftigte sich mit den „Fridays for future“ und Öko-Pionieren in Antike und Gegenwart. Yorks Thema war der griechische Einfluss auf den Sport im alten Rom - und die Mischung aus Kritik und Hochschätzung bei Seneca und Horaz.



(Foto: Gabriele Brülls)

Herzlichen Glückwunsch zu Treppchenplatz 5 und 6!  
Gabriele Brülls

### Wiederholt Bestleistung der Triathleten!

Im Rahmen des Sportwettkampfes „Jugend trainiert für Olympia“ trat am 06.06.2019 das achtköpfige Triathlon-Team des Elisabeth-Gymnasiums im Landesfinale gegen die Konkurrenz aus Sachsen-Anhalt an und belegte wiederholt mit deutlichem Vorsprung den 1. Platz. Diese überragende Mannschaftsleistung im Schwimmen, Radfahren und Laufen ermöglicht es dem Team im September zum Bundesfinale nach Berlin zu fahren.



(Foto: Cornelia Otto)

Gratulation an: Klara Schwerd, Emily Bastam, Katharina Hirschberger, Estella Leffler sowie Henry Delank, Carl-Friedrich Dames, Friedrich Thamm und Christian Rennefahrt

Mathias Beyer

### EliMinatorGang schafft den Sprung zum Weltfinale

Am 25. und 26. Juni 2019 fand in Schwäbisch Gmünd das Deutschlandfinale in der World Robot Olympiad (<https://www.worldrobotolympiad.de/>) statt. Die EliMinatorGang, bestehend aus Martin Hantke (Klasse 9), Lukas Schmidtchen (Klasse 8) sowie Rawad Batous aus dem Christian-Wolff-Gymnasium (Klasse 7), qualifizierte sich hierzu durch einen ersten Platz im Regionalwettbewerb im Mai in Chemnitz.



(Foto: Birgit Schmidtchen)



Förderung zu ermöglichen, wurde mit der 10e daher unter der Leitung von Frau Manig und Herrn Drobny eine neue Klasse am ELG eingerichtet. Im Laufe des Jahres kam eine weitere Schülerin hinzu; andere Schüler haben die Klasse verlassen und sich beruflich anderweitig orientiert. Nach einem erfolgreichen Jahr setzen im August alle Schülerinnen und Schüler ihren eingeschlagenen Weg zum Abitur in Klasse 11 fort. Ziel ist es, die Einführungsklasse langfristig am Katholischen Schulzentrum Halle zu etablieren. Daher wird auch im kommenden Jahr die 10e wieder fester Bestandteil des Elisabeth-Gymnasiums sein.

Sven Drobny

### Kurz notiert

#### ++ Abitur 2019++

Unter das Motto „Chinabi – acht Jahre Ming-Dynastie“ hat der Abiturjahrgang 2019 die Feierlichkeiten zu seiner Hochschulreife gestellt. Am 28. Juni 2019 werden 102 jungen Damen und Herren in der Moritzkirche ihre Zeugnisse der Hochschulreife entgegennehmen. **99 Abiturientinnen und Abiturienten** verlassen das Elisabeth-Gymnasium mit der Allgemeinen Hochschulreife, drei mit der Fachhochschulreife. Insgesamt erreicht auch dieser Jahrgang mit einem Durchschnitt von 2,23 ein ausgezeichnetes Gesamtergebnis.

#### ++ Neues aus dem Kollegium++

Bereits im Februar ist Frau **Juliane Ruthenberg** mit ihrer Familie nach Chile aufgebrochen. Für mindestens zwei Jahre wird sie dort an der deutschen Schule in Valdivia unterrichten.

Herr **Ansgar Schmidt** ist zum gleichen Zeitpunkt ans Elisabeth-Gymnasium zurückgekehrt, um unsere musik- und religionspädagogischen Kompetenzen zu stärken.

Am Kollegiumsabend 2019 werden wir Frau **Monika Lux** in den Ruhestand verabschieden. Frau Lux gehört dem Gründungskollegium des Elisabeth-Gymnasiums an. Als „Urgestein“ der Schule prägte sie die gesellschaftswissenschaftlichen Fächer Sozialkunde, Geschichte und Geographie. Ihr Augenmerk aber galt als langjährige Fachschaftsvorsitzende besonders dem Fach Russisch sowie der Qualität und Entwicklung unserer Schulbibliothek.

Auch Frau **Barbara Hohlbein** wird in diesen Sommertagen in einen neuen Lebensabschnitt aufbrechen. Viele Jahre war sie die zweite Kraft in unserem Schulsekretariat und sorgte dort oft unaufgeregt aber mit Übersicht für die nötigen und unverzichtbaren alltäglichen Abläufe.

Beiden wünschen wir für den kommenden Lebensabschnitt mit seinen neuen Herausforderungen eine weiterhin sprudelnde Lebensfreude, die nötige Gesundheit und einen kräftigen Segen Gottes.

Seine Zeit als Lehrer am Elisabeth-Gymnasium will Herr **Nicolas Schröter** mit dem laufenden Schuljahr

beenden, um seine berufliche Laufbahn am Naumburger Domgymnasium fortzusetzen.

Nach erfolgreichen Laufbahnprüfungen verlassen Frau **Martina Lübbecke**, Frau **Patrycia Koldziejska** und Herr **Jan Stobbe** das ELG.

Zugleich erwarten wir zum neuen Schuljahr kräftige Verstärkung: Frau **Anne-Sophie Schrön** wird nach ihrer sehr erfolgreich bestandenem Laufbahnprüfung bei uns bleiben und nach den Sommerferien werden Frau **Anja Kaiser**, Frau **Jenny Göbel** und Herr **Frank Wirth** zu uns stoßen.

Das Elisabeth-Gymnasium bleibt auch im Schuljahr 2019/20 Ausbildungsschule für das Land Sachsen-Anhalt: Während Frau **Arielt Tschöp**, Frau **Laura Wendelberger** und Herr **Achmed Josef Müller** im Herbst die Examensphase erreichen, haben Frau **Anna Moglitz-Wolff**, Herr **Matthias Osterloh** und Herr **Daniel Richter** am 01. April ihre Referendariatszeit bei uns begonnen.

#### ++ Einstimmige Beschlüsse der Schulkonferenz vom 22.05.2019 ++

- **„Heterogenität gestalten – Konzept inklusiver Erziehungs- und Bildungsarbeit am Elisabeth-Gymnasium“**

Nach einer gut einjährigen Erarbeitungs- und Diskussionsphase in der entsprechenden Fachgruppe des ELG und den Gremien – Lehrerkonferenz, Schulleiternrat und Schülervvertretung – beschließt die Schulkonferenz dieses umfangreiche und umfassende Konzeptpapier – siehe das Einleitungskapitel auf S. 1 dieser E-mail. Die Entwurfsfassung des Konzeptes hatte bereits im April der Schulinspektion vorgelegen, die es in ihrem vorläufigen Bericht mit den Worten würdigt: „Das Konzept inklusiver Bildungs- und Erziehungsarbeit ist von vorbildlicher Qualität“.

- **Schulbücher für das Schuljahr 2019/20**

Die von den Fachkonferenzen vorgelegten Schulbuchlisten werden bestätigt.

- **Beweglicher Ferientag am Schulzentrum im Schuljahr 2019/20**

Die Schulkonferenz legt den 18. November 2019 als beweglichen Ferientag fest.

#### Impressum

Elisabeth-Gymnasium Halle  
Murmansker Straße 14

06130 Halle/Saale

Tel.: 0345/1201230

Fax: 0345/1201235

E-Mail: [info@elg-halle.de](mailto:info@elg-halle.de)

Internet: [www.elg-halle.de](http://www.elg-halle.de)

Redaktion: Hans-Michael Mingenbach, Dr. Jana Usener

Gestaltung: Nicolas Schröter

#### „E-Mail“ als Newsletter abonnieren

Senden Sie eine E-Mail an [barbara.hohlbein@elg-halle.de](mailto:barbara.hohlbein@elg-halle.de) oder geben Sie über Ihre Tochter/Ihren Sohn das ausgefüllte Bestellformular ([www.elg-halle.de/newsletter-bestellen](http://www.elg-halle.de/newsletter-bestellen)) einfach in der Schule ab.